



Schulinternes Curriculum für das Fach

**PRAKTISCHE PHILOSOPHIE (PP)**

Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Köln

Köln, Okt. 2024



## INHALTSVERZEICHNIS

§ 1	Präambel .....	3
§ 2	Schulinterner Lehrplan .....	5
§ 3	Medienkompetenz .....	7
§ 4	Unterrichtsvorhaben - Gliederung in 5/6, 7/8 und 9/10 obligatorisch .....	8
	Jahrgangstufe 5/6 .....	9
	Jahrgangstufe 7/8 .....	16
	Jahrgangstufe 9/10 .....	23
§ 5	Leistungsbewertung & didaktisch-methodische Vereinbarungen & Lernmittel .....	30
§ 6	Addendum - Lehrmittel, Literatur und weitere Vereinbarungen .....	32



## § 1 Präambel

Das Fach Praktische Philosophie (PP) bietet gemäß § 37 des Schulgesetzes eine Alternative für alle Schülerinnen und Schüler (SuS), die nicht am konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen möchten. Ähnlich wie das Fach Religion liefert das Fach PP einen umfassenden Beitrag für den Bildungsauftrag der Schule in Hinsicht auf »Werteerziehung« und die Ausprägung einer »Gesamtpersönlichkeit« der SuS. Das »zentrale Anliegen« des Faches wird vom kompetenzorientierten Kernlehrplan (KLP) vom 06.05.2008 und dessen Inkraftsetzung ab dem 01.08.2008<sup>1</sup> grundgelegt als »Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern [...], die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen« (S. 9). Dazu gehört, sich auf angemessene und systematische Weise mit Frage- und Antwortmöglichkeiten zu verschiedenen Themen auseinanderzusetzen, und gleichzeitig, sich in Persönlichkeitsaspekten wie Demokratiefähigkeit, Selbstbestimmtheit, Verantwortung und Toleranz, Empathie und Perspektivenwechsel zu üben. Insofern entspricht die Methodik des Faches in grundlegenden Zügen einer Persönlichkeitsentwicklung, wie sie für das Leben in einer pluralen, von vielfacher – kultureller, sprachlicher, existentieller, ideologischer etc. – Vielfalt gekennzeichneten Gesellschaft relevant ist.

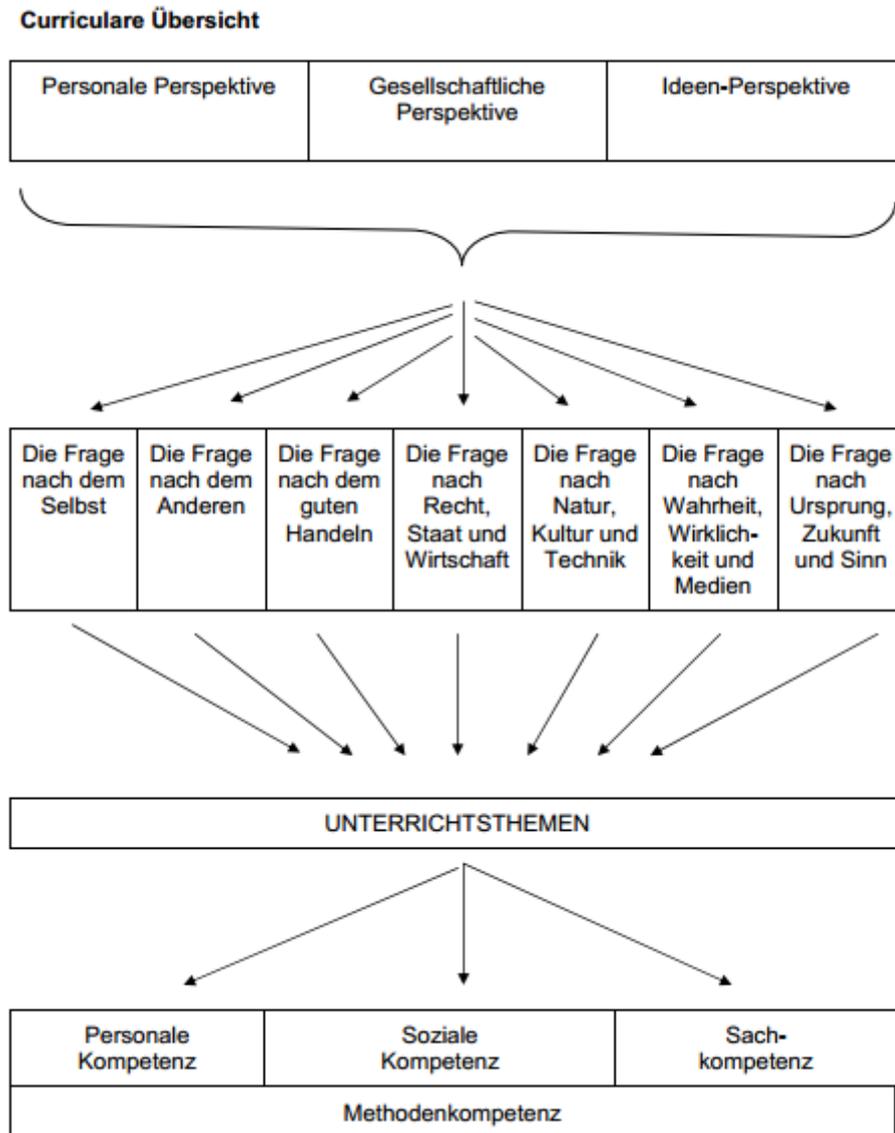
Etwas schematisch ausgedrückt: Die »persönliche, soziale und politische Bildung« ist der Beitrag des Faches zur Gesamtbildung; diese erfolgt – didaktisch – in drei Dimensionen bzw. Perspektiven: der »personalen Perspektive«, der »gesellschaftlichen Perspektive« und der »Ideen-Perspektive«. Diese werden jeweils auf sieben »Fragenkreise« angewandt:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

<sup>1</sup> Heft 5017 der Schriftenreihe »Schule in NRW«, vgl. [https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SI/5017\\_Praktische\\_Philosophie\\_Sek.I.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/5017_Praktische_Philosophie_Sek.I.pdf) (25. Sept. 2019)



So ergibt sich folgendes Schema bzw. Grundgerüst, wie es der KLP (S. 13) vorsieht:



An dieser Schematik zeigt sich die Ausrichtung des Faches PP bzw. seine Grundlegung, wie es auch dem Wesen und Inhalt der Philosophie – der ältesten aller Wissenschaften – entspricht: Nicht nur in der persönlichen Bildung umfasst PP Kompetenzen und Methoden, die für alle Fächer relevant sein können, sondern auch inhaltlich ist sie wesensmäßig wenn nicht interdisziplinär, dann doch in ständiger Auseinandersetzung mit anderen Fächern und Wissenschaften angelegt.



## § 2 Schulinterner Lehrplan

Die Idee des KLP erschöpft sich nicht darin, verallgemeinernde Standards und Vorgaben zur Verfügung zu stellen, sondern besteht insbesondere darin, die jeweilige Schule einzuladen, bewusst recht offengehaltene Vorgaben gemäß Schulprogramm und Schulausrichtung zu konkretisieren, ohne wiederum das einzelne Unterrichtsgeschehen zu reglementieren und zu gängeln.<sup>2</sup> Darin liegen sowohl Freiheit und Möglichkeit, als auch Notwendigkeit und Verantwortung, das jeweilige Fach schulspezifisch auszurichten. Das FWG versteht sich als ein humanistisches Gymnasium und dementsprechend ist das Fach PP am FWG auch humanistisch zu verstehen. Dabei orientiert sich das Fach an den drei Grundbedeutungen von »humanistisch«, die den Diskurs um dieses Phänomen kennzeichnen:

1. an der Bedeutung der Freiheit in dem Sinne, dass das genuin Humanistische darin besteht, dass der Mensch nicht nur über unzählige Freiheitsmöglichkeiten verfügt, sondern zugleich sowohl befähigt als auch verurteilt ist, diese auf individuellem Wege zu verwirklichen;
2. an der Bedeutung, dass das »Humanistische« im Sinne des »Humanen« oder »Humanitären« eine ethisch-moralische Dimensionen hat, so dass sich der Mensch immer als ein Wesen mit und unter anderen Wesen und daher als Wesen mit entsprechenden Rechten und Pflichten der individuellen wie der sozialen, gegenwärtigen und zukünftigen, privaten wie globalen Lebenspraxis, zu verstehen hat;
3. an der Bedeutung als Reminiszenz an die griechisch-römische Antike mit der Annahme, dass diese nicht nur grundlegende und bis heute aktuelle Bestandteile von Philosophie, sondern überhaupt unserer kulturellen und individuellen Identität bereitstellt.

In diesem Sinne der drei Bedeutungen von »Humanismus« erfolgt die Ausrichtung des Faches PP in Übereinstimmung mit dem KLP des Landes Nordrhein-Westfalen und mit dem humanistischen Programm des FWGs Köln. In weiterem Sinne folgt die Ausrichtung grundlegenden Aspekten des Faches selbst:

Die Philosophie ist erstens die erste aller Wissenschaften, aus der sich alle anderen Wissenschaften sukzessive herausdifferenziert haben – sie steht damit nicht nur in einem irgendwie gearteten interdisziplinären Kontext, sondern hat eine grundlegendere Rolle als Fragestellerin und, aufgrund ihrer ganzheitlichen Perspektive, mitunter auch als Antwortgeberin.

Zweitens ist PP kein Religionsersatzfach, auch wenn sie sich an der Schule so entwickelt haben mag; sie muss umgekehrt, ohne den Rahmen eines vorgegebenen Wertekanons,

<sup>2</sup> Vgl. etwa: Dobbelstein, Peter/Prasse, Arne: *Kernlehrpläne - Schulinterne Lehrpläne - Lehrplannavigator*, in: Schule NRW 06/11, S. 291-293.



Fundamente für Werte finden oder erfinden, um eine rationale Ideengeberin für eine vernünftige alltägliche Lebensorientierung eines jeden Menschen zu sein.

Gleichzeitig und drittens ist sie kein Nebenfach zur eigentlichen Philosophie in der Sekundarstufe II, sondern sie ist das sinnvolle Propädeutikum für den erweiterten Inhaltsbereich in der Oberstufe, weil alle Philosophie ihren praktischen Nutzen und ihre alltags-taugliche und ethische Relevanz unter Beweis stellen können muss.

Viertens greift das Fach das aktuelle Breiteninteresse, wie es sich in belletristischer Literatur, Film, der Tagespolitik, der Kunst und sonstigen Kultur und Lebenswelt in weit gestreuten Ausmaßen zeitigt, auf und verhilft somit zu einem vertieften Verständnis von Diskursen, die unsere Lebenswelt Tag für Tag prägen.

Fünftens folgt sie neben allen anderen Kernkompetenzen des Faches den grundlegenden Kompetenzen jeden sinnvollen Philosophierens – dem systematischen Denken, Lesen, Schreiben, Reden. Diese Vierheit ist getragen von der Überzeugung, dass sich viele Themen und allen voran komplexe existentielle Themen nur dann vernünftig angehen lassen, wenn in einem ständig wechselseitig sich befruchtenden und vertiefenden Prozess über sie selbst nachgedacht wird, über sie gelesen wird, über sie geschrieben wird, über sie miteinander debattiert wird; nur in einem gleichwertigen – von Thema zu Thema freilich unterschiedlich angewandten – Quantum dieser vier Grundkompetenzen kann vernünftiges Philosophieren gelingen.

Die genauere Ausformulierung dieses humanistischen Verständnisses von PP erfolgt in §4 vor dem angesprochenen Hintergrund: Einerseits ist die Obligatorik des KLP mit seinen Inhaltsbereichen (»Fragenkreise«) als auch Perspektiven und Kompetenzen zu berücksichtigen; andererseits sollen diese im Einklang mit dem Schulprogramm und wiederum mit der Freiheit der Lehrenden konkretisiert werden – so dass sich insgesamt ein Orientierungsschema gibt, das zwar Ziele vorzeichnet und Wege anbietet, das aber letztlich von der konkreten Lernsituation der Lehrenden mit ihrer jeweiligen Lerngruppe abhängig bleiben darf und muss.



### § 3 Medienkompetenz

Die Fachschaft PP ist sich der besonderen Bedeutung der Förderung der Medienkompetenz der SuS bewusst und unterstützt diese Bildung daher in besonderer Weise. Die kumulative, progressive und kritische Entwicklung von Medienkompetenz in allen ihren Facetten, Dimensionen und Tiefen nimmt daher im folgenden Curriculum eine besondere Rolle und ein besonderes Gewicht ein. Unabhängig von der allgemeinen Förderung einer kritischen Haltung in Bezug auf - analoge oder digitale - Informationen aller Art werden im Rückgriff auf den Medienkompetenzrahmen NRW<sup>3</sup> - neben weiteren - vor allem folgende Kompetenzen gefördert:

- *2.2/2.3 - »Informieren und Recherchieren«*

»Informationsbewertung« und »Informationskritik« beschreiben zwei der grundlegenden Kompetenzen des Faches PP überhaupt; Informationen zu filtern und strukturieren ist ebenso unumgänglich im Umgang mit philosophischen Materialien und Themen wie das Erkennen und kritische Bewerten ihrer Strategien und Absichten.

- *3.1-3.4 - »Kommunizieren und Kooperieren«*

Kommunikation in all ihren vielfältigen Formen ist von jeher genuin und naturgemäß essentieller Bestandteil der Philosophie. Kommunikations- und Kooperationsformen in ihrem Ge- und Misslingen sowie ihrer ethischen Relevanz sind gemäß eines solchen Verständnisses jeglicher Sozialität und daher auch der Ethik resp. Praktischen Philosophie inhärent.

- *5.1-5.4 - »Analysieren und Reflektieren«*

Philosophie ist natürlich immer ein »Analysieren und Reflektieren« ihrer Medien, seien sie analoger oder digitaler, seien sie direkter oder indirekter, seien sie schriftlicher oder mündlicher, seien sie visueller oder auditiver, seien sie konkreter oder abstrakter Natur. Nicht nur, aber insbesondere die Analyse moderner Medien und ihr reziprokes Verhältnis zur »Identitätsbildung«, »Meinungsbildung« und zur »selbstregulierten« und aufgeklärten »Mediennutzung« ist Teil des vielfachen Bedenkens, wie in aktueller Zeit und Gesellschaft ein mündiges und selbstbestimmtes sowie gutes und glückliches und schönes Leben im Sinne unseres humanistischen Leitbildes möglich ist.

<sup>3</sup> [https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR\\_ZMB\\_MKR\\_Rahmen\\_A4\\_2019\\_06\\_Final.pdf](https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2019_06_Final.pdf)  
(25. Sept. 2019)



#### § 4 Unterrichtsvorhaben - Gliederung in 5/6, 7/8 und 9/10 obligatorisch

Die Sekundarstufe I ist gemäß KLP zu gliedern in drei Blöcke: Die Jahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9/10. Die genannten 7 Fragenkreise werden im Prinzip in jedem Block je ein Mal behandelt, erhalten also insgesamt drei Durchläufe. Dies ist jedoch keine Repetition, sondern die Fragenkreise sind im Sinne einer thematischen und kompetenzorientierten Progression jeweils durch verschiedene »inhaltliche Schwerpunkte« untergliedert. Diese thematische Gliederung ist als Grundgerüst obligatorisch. Daran knüpft sich die Bildung der vier fachspezifischen Grundkompetenzen - Personale, soziale, Sach- und Methodenkompetenz - mit ihren genauen Ausgestaltungsmöglichkeiten, so dass idealerweise alle Kompetenzen in jedem Fragenkreis möglichst vielfältig ausgebildet werden können. Die Auswahl der »inhaltlichen Schwerpunkte«, aber auch ihre konkrete Ausgestaltung erfolgt gemäß obiger Grundlegung in Anlehnung an das Schulprofil und die Etablierung als Humanistisches Gymnasium.



## Jahrgangstufe 5/6

UNTERRICHTSVORHABEN 1/7: FREIZEIT, FREIE ZEIT

**Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst**

**Konkretisierung** (unter Berücksichtigung der drei didaktischen Perspektiven):

- z.B. freie Zeit als eigene Zeit: Ich bin nur da ich, wo ich spiele
- Freizeit und Freiheit
- Freizeit vs. Arbeit?
- »Schule« im ursprünglichen Sinn [gr. σχολή] als Freizeit zur Bildung
- Selbstsein und Entfremdung
- etc.

**Methoden:**

- Tagebucheintrag (Tages-/Wochenplan zum Verhältnis Freizeit-Arbeit)
- Diskussion
- historische Vergleiche
- Text-, Foto- und Filmmaterial deuten
- Fallanalyse
- etc.

**Kompetenzen:**

- Reflektieren der eigenen Persönlichkeit
- Beschreibung des eigenen Rollenverhaltens
- Überprüfen der eigenen Einstellungen und Bedenken möglicher Folgen
- Lösungsmöglichkeiten zum problematischen Verhältnis von Arbeit und Freizeit
- etc.

**Material:**

- Lehrbuch, Kap. 1
- etc.



## UNTERRICHTSVORHABEN 2/7: DER MENSCH IN DER GEMEINSCHAFT

### Fragenkreis 2:

### Die Frage nach dem Anderen

#### Konkretisierung

- das Ich in Aspekten seiner selbst vs. in Abhängigkeiten von Anderen
- der »clash« von Perspektiven als Ursache von Konflikt(lösung)
- Gemeinschaftsfähigkeit als Fähigkeit von Selbstdistanzierung
- Egozentrik vs. Egoismus bzw. guter vs. schlechter Egoismus
- Normen und Werte, Regeln und Gesetze zum Schutz von »Ich« und von »Anderen«
- Inter- und Intra rollenkonflikte
- Kultur und kulturelle Identität
- etc.

#### Methoden:

- Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung
- Varianten und Dimensionen von Perspektivenwechseln vollziehen
- die eigene Sicht und die Sicht von Anderen darstellen und beurteilen
- philosophische Texte schreiben
- etc.

#### Kompetenzen:

- Sichtweisen von sich und Anderen bestimmen und beurteilen
- Deutung der eigenen Rolle und der Rolle von Anderen
- Erkennen und Anerkennen der Perspektiven von Anderen
- Aspekte zur Deutung und Lösung von Konflikten
- Verhaltens- und Handlungsdeutung und ihre Bewertung
- etc.

#### Material:

- Lehrbuch, Kap. 2 & 3
- etc.



**UNTERRICHTSVORHABEN 3/7: »GUT« UND »BÖSE«**

**Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln**

**Konkretisierung:**

- »gut« und »böse« als zentrale Begriffe von Ethik
- Grundlagen von »Ethik« und »Moral«
- dia- und synchronische Varianten der Bedeutung von »gut« und »böse«
- Kriterien für die Differenzierung von »gut« und »böse«
- situatives vs. universales »gut« und »böse«?
- »Tugend« vs. »Laster/Sünde«
- etc.

**Methoden:**

- Deuten historischer Varianten
- Verstehen philosophischer Texte und Materialien
- Argumentieren und Diskutieren
- Entwicklung begründeter Standpunkte
- etc.

**Kompetenzen:**

- Deutung der (Lebens-)Welt in grundlegender Differenzierung
- Begriffs- und Bedeutungsfelder
- Grundlagen einer nicht-naturalistischen Weltbeschreibung
- Reflexion auf Kriterien der eigenen Lebensführung
- etc.

**Material:**

- Lehrbuch, Kap. 4
- Filme mit ihrer oft grundlegenden Schematisierung von »gut« vs. »böse«
- etc.



**UNTERRICHTSVORHABEN 4/7:            REGELN UND GESETZE**

**Fragenkreis 4:                            Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft**

**Konkretisierung:**

- Beispiele für »Regeln« und »Gesetze«
- Wesen und Status, Sinn und Zweck von »Regeln« und »Gesetzen«
- Gesetze und Regeln von Schule
- staatliche, religiöse und ethische »Regeln« und »Gesetze«
- Gesetzes- und Regelkonflikte und -dilemmata
- Menschen- und Grundrechte
- Grundlagen des Staats als System von Rechten und ihrer Durchsetzung
- Autonomie vs. Heteronomie
- etc.

**Methoden:**

- Reflektieren der eigenen Lebenswirklichkeit in Schule und Staat
- Vergleich historischer und gegenwärtiger Gesetzes- und Regelwerke
- Deutung und Darstellung von Gesetzes- und Regeltexten
- Gedankenexperimente: Utopien und Dystopien als ideale Verfassungen
- etc.

**Kompetenzen:**

- Verstehen überindividueller Ansprüche und ihres Sinns
- Deutung der eigenen Lebenswelt
- Beurteilung der Chancen, aber auch Grenzen von Gesetzen und Regeln
- kritischer Vergleich eigenen und fremden Verhaltens
- etc.

**Material:**

- Lehrbuch, Kap. 5 & 6
- etc.



## UNTERRICHTSVORHABEN 5/7:

## LEBEN VON UND MIT DER NATUR

### Fragenkreis 5:

### Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

#### Konkretisierung:

- der Mensch als Wesen der Natur und der Kultur
- natürliche Grundlagen und kulturelle Leistungen
- Kultur vs. Technik: Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- verantwortungsvoller Umgang mit Natur und Technik
- Grundlagen von Natur-, Kultur- und Technikethik
- Tierethik als Fokus von Naturethik
- etc.

#### Methoden:

- Erschließung philosophischer Texte
- Analyse semantischer Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Deutung historischen und gegenwärtigen Verhaltens von Individuen und Staaten
- nicht-naturalistische Positionen
- Fortschritt von Kultur? Fortschritt von Technik?
- die Frage nach dem »Telos« von Natur, Kultur und Technik
- etc.

#### Kompetenzen:

- Erklärung von Wirkmechanismen der eigenen Lebenswelt
- Bewertung des eigenen und gesellschaftlichen Umgangs mit Technik
- begründete Darstellung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Technik, mit anderen Lebewesen
- kritische Beurteilung von Sinn und Unsinn kultureller und technischer Errungenschaften
- etc.

#### Material:

- Lehrbuch, Kap. 7
- etc.



**UNTERRICHTSVORHABEN 6/7: »SCHÖN« UND »HÄSSLICH«**

**Fragenkreis 6:**

**Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien**

**Konkretisierung:**

- »Schön« und »hässlich« als Grundbegriffe der Lebensführung
- Grundlagen ästhetischer Weltorientierung und Theorien - Konzepte des »Schönen« und »Hässlichen«
- »De gustibus (non) est disputandum«? Geschmacksurteile und Perspektivität
- Naturschönes und Kunstschönes
- Wandel der Auffassung von »schön« und »hässlich« - Streifzüge durch Geschichte und Gegenwart
- Anspruch und Sinn von »schön« und »hässlich«
- etc.

**Methoden:**

- Erschließung philosophischer Texte und sonstiger Medien (Foto, Film, Musik)
- Analyse semantischer Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Deutung historischer und gegenwärtiger Einschätzungen
- kriteriengeleitete Argumentation und begründete Meinungen
- etc.

**Kompetenzen:**

- Deutung von Grundstrukturen der eigenen Lebenswelt
- Reflexion auf eigene Grundorientierungen
- begründete Darstellung und Diskussion eigener Perspektivität
- kritische Beurteilung historischer Wandel und Varianzen
- etc.

**Material:**

- Lehrbuch, Kap. 8
- etc.



## UNTERRICHTSVORHABEN 7/7:

## VOM ANFANG DER WELT

### Fragenkreis 7:

### Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

#### Konkretisierung:

- die großen Schöpfungsmythen (Bibel, griechische Mythologie, fernöstlicher Kulturkreis) – Entstehung von Welt und Mensch
- der »Garten Eden« und das »goldene Zeitalter« – Utopien von Unschuld als Orientierungsfunktion?
- religiöse, mythische und wissenschaftliche Ursprungsversionen: die Urknall- und Evolutionstheorie
- Ursprungserzählungen vs. Ursprungstheorien: beispielhafte Anspruchsunterschiede naturalistischer und nicht-naturalistischer Modelle
- etc.

#### Methoden:

- Erschließung philosophischer, religiöser, mythologischer Texte
- Analyse formaler und inhaltlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Deutung und Bewertung des unterschiedlichen Anspruchs sinnhaft-mythischer Erzählung und ursächlich-wissenschaftlicher Erklärung/Theorie
- kriteriengeleitete Argumentation und Darstellung
- etc.

#### Kompetenzen:

- Deutung von Grundstrukturen von Welt und Leben
- Reflexion auf eigene Grundorientierungen
- begründete Darstellung und kritische Beurteilung eigener Meinung
- etc.

#### Material:

- Lehrbuch, Kap. 9
- etc.



## Jahrgangstufe 7/8

### UNTERRICHTSVORHABEN 1/7: UMGANG MIT KONFLIKTEN

#### Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen

##### Konkretisierung:

- Konfliktarten und Konfliktgarde
- Sinn und Zweck von Konflikten und ihre mögliche Funktion auf dem Weg zu einer demokratischen Streitkultur
- Konflikte mit anderen und Konflikte mit mir selbst
- Konflikte aus und mit der Welt
- Konfliktlösungsstrategien als Teil von Problemlösungsstrategien
- »Streitschlichtung« als institutionalisierte Form, Mediation und Gerichtsverfahren
- etc.

##### Methoden:

- Beobachtung der eigenen Lebenswelt in Hinsicht auf Konfliktpotenziale
- Erschließung philosophisch-relevanter Texte und Filme
- Auseinandersetzung mit eigenen Ansichten und denen anderer
- Begründung eigener Urteile zur Einschätzung und Lösung von Konfliktfällen
- etc.

##### Kompetenzen:

- Erkennen und Benennen der eigenen Perspektive, etwa durch Rollenspiele
- Einübung gewaltfreier Konfliktlösungsmöglichkeiten
- Einschätzung der eigenen Einstellung in Hinsicht auf ihre Vernünftigkeit
- Beschreibung der eigenen Rolle im sozialen Kontext
- Unterscheidung von Urteilen und Vorurteilen
- Erkennen und Anerkennen der eigenen Verantwortlichkeit für sich und andere
- etc.

##### Material:

- Lehrbuch, Kap. 3
- etc.



**UNTERRICHTSVORHABEN 2/7: MEDIENWELTEN**

**Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien**

**Konkretisierung:**

- Technik in ihrer ursprünglichen (aristotelischen) und modernen Bedeutung
- Technik der Medien und mediale Technik
- Vom Buch zum Handy – Informationsvermittlung durch Medien
- Wie vermittelt ist die Wirklichkeit? Wahrheit und Schein
- Der Umgang mit Medien
- Digitalisierung – Vom Nutzen und Nachteil einer Gesellschaftsform
- etc.

**Methoden:**

- Beobachtung und Beschreibung der eigenen Lebenswelt
- Beschreibung alternativer – medienloser oder medienreduzierter – Lebenswelten
- Begründung eigener Perspektiven
- Schreiben philosophischer Texte mit medienkritischer Ausrichtung
- Erschließung philosophisch-relevanter Medien in diverser Form
- etc.

**Kompetenzen:**

- Einschätzung der eigenen – medial geprägten – Persönlichkeit
- Klassifizierung von – vernünftigem und unvernünftigem – Einfluss von Medien
- Überprüfung alternativer Einstellungen zum Thema Medien
- Erkennen und Anerkennen von Abhängigkeiten persönlichen Lebens von gesellschaftlichen Problemen und ihrer Lösungsmöglichkeiten
- Formulierung von Grundfragen bezüglich des Umgangs mit der Natur und sozialen Umwelt
- etc.

**Material:**

- Lehrbuch, Kap. 8
- etc.



## UNTERRICHTSVORHABEN 3/7: GEFÜHL UND VERSTAND

### Fragenkreis 1:

### Die Frage nach dem Selbst

#### Konkretisierung:

- Emotionen allgemein (Beispiele, Begriffsbestimmungen)
- Emotionen persönlich (bspw. Emotionen im Schulalltag)
- Logik: Paradoxien u. Tautologien (bspw. Dinge, die es nicht geben kann)
- evtl. Aussagenlogik
- Intuition (»Bauchgefühl«)

#### Methoden:

- bspw. Begriffsnetze, Reflexion eigener Gefühle, Fallbeispiele,
- Erfahrungsberichte (bspw. Internetblogs), Fallanalyse (bspw. »Wunder«)
- Darstellung von logischen Relationen mithilfe von Junktoren (Logik)

#### Kompetenzen:

- Reflexion der eigenen Persönlichkeit,
- Reflexion von Sprache
- Situationen analysieren und reflektieren
- etc.

#### Material:

- div.
- Lehrbuch, Kap. 1



## UNTERRICHTSVORHABEN 4/7: FREIHEIT UND UNFREIHEIT

### Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst

#### Konkretisierung:

- Begriffsbestimmungen (»positive« vs. »negative« Freiheit, evtl. »Chancengleichheit« vs. »Chancengerechtigkeit«)
- Willensfreiheit (bspw. Libet-Experiment, Süchte),
- Freiheit und Sicherheit
- Thema Krieg

#### Methoden:

- bspw. Arbeit mit philosophischem Wörterbuch, Fallbeispiele,
- Auswertung von Statistiken, Advance Organizer,
- Einsatz von Filmsequenzen, Diskussionen
- bspw. strukturierte Kontroverse

#### Kompetenzen:

- Persönlichkeitsentwicklung,
- Reflexion anthropologischer Fragen,
- Selbstreflexion, Entwicklung von Problemlösestrategien
- etc.

#### Material:

- Lehrbuch, Kap. 1
- Benjamin Libet: »Mind Time«
- Janne Teller: »Krieg. Stell dir vor, er wäre hier.«
- etc.



**UNTERRICHTSVORHABEN 5/7: FREUNDSCHAFT, LIEBE & PARTNERSCHAFT**

**Fragenkreis 2:**

**Die Frage nach dem Anderen**

**Konkretisierung:**

- Begriffsbestimmungen (Freundschaft) & Beispiele
- Kriterien einer »guten« Definition
- Aristoteles: »Freundschaft« (Nikomachische Ethik, Politik)
- Christliche Liebe
- Empathie (Lexikoneintrag: philosophisches Wörterbuch),
- »Altruismus« (bspw. Mutter Theresa),
- Humanismus/Neuhumanismus
- etc.

**Methoden:**

- bspw. eine eigene Definition erstellen, eine Befragung durchführen, Filmsequenz analysieren,
- Arbeit mit einem Wörterbuch/Recherche
- Einsatz von Filmsequenzen

**Kompetenzen:**

- einen literarischen Text kriteriengeleitet untersuchen,
- vertieftes Verständnis philosophischer Grundbegriffe
- Selbstreflexion
- etc.

**Material:**

- Lehrbuch: Kap. 2
- Friedrich Schiller: »Die Bürgschaft«
- »Dick & Doof«
- NT: »Bergpredigt«
- etc.



## UNTERRICHTSVORHABEN 6/7: BEGEGNUNG MIT FREMDEN

### Fragenkreis 2:

### Die Frage nach dem Anderen

#### Konkretisierung:

- Was bedeutet deutsche Kultur?
- Universalismus (bspw. Würde, Menschenrechtscharta)
- Kulturrelativismus (andere Länder, andere Sitten, Fallbeispiele),
- Symbole und Metaphern (bspw. Zeichen und ihre international unterschiedliche Bedeutung)
- Kultur und Sprache (bspw. Inuit)

#### Methoden:

- Einsatz von Bildern, Collage / Plakate erstellen, Fallbeispiele, Gerichtsverhandlung, Fishbowl-Diskussion
- Exkursionen (bspw. Flüchtlingsheim)
- »Expertenbesuch« (Geflüchteter o. Referent)

#### Kompetenzen:

- Standpunkte argumentativ in Diskussionen vertreten, einen »Fall« analysieren,
- Empathiefähigkeit, interkulturelle Kompetenz
- etc.

#### Material:

- Lehrbuch, Kap. 2
- Friedrich Nietzsche: »Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne«
- div. Texte zur Sprachphilosophie
- etc.



## UNTERRICHTSVORHABEN 7/7: GEWALT UND AGGRESSION

### Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln

#### Konkretisierung:

- Formen von Gewalt (physisch / psychisch) anhand von Beispielen
- Aggressionstheorien (bspw. Bandura: Bobo-Doll-Experiment)
- Terrorismus (Analyse eines Anschlags)
- Mensch vs. Tier (Beispiele für Aggression im Tierreich)
- Gehlen (Mensch als Mängelwesen)
- Gewalt in den Medien (Filme, Computerspiele, Mobbing)
- etc.

#### Methoden:

- bspw. Analyse einer Videosequenz, Verhalten vorhersagen, Dilemmata, Fallbeispiele
- induktive Verfahren (Raptexte, Zeitungstexte)
- Metaphern deuten und reflektieren, eigene Metaphern finden
- etc.

#### Kompetenzen:

- vertieftes Verständnis für Vorgänge in der eigenen Lebenswelt
- Persönlichkeitsentwicklung
- Reflexion von eigenen und fremden Verhalten
- Reflexion über Sprache
- Kennenlernen anthropologischer Konzeptionen
- etc.

#### Material:

- Lehrbuch, Kap. 3
- div.



## Jahrgangstufe 9/10

### UNTERRICHTSVORHABEN 1/7:           ENTSCHEIDUNG UND GEWISSEN

#### Fragenkreis 3:                           Die Frage nach dem guten Handeln

##### **Konkretisierung:**

- Pflichten vs. Ziele zur Begründung von Handlungen
- Zivilcourage (Bedeutung und Beispiele)
- gutes vs. schlechtes »Gewissen« (bspw. Fettes Brot: »Jain«, Eminem: »Guilty Conscience«)
- Sigmund Freud (Instanzenmodell)
- Rousseau: natürliches Mitleid (»contrat social«)
- etc.

##### **Methoden:**

- Gedankenexperiment
- Analyse eines (Rap-)Songs
- Texterschließungsstrategien
- Fallanalysen
- etc.

##### **Kompetenzen:**

- Erschließung komplexerer philosophischer Texte
- Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit
- Handlungsfähigkeit
- Resilienz
- etc.

##### **Material:**

- Lehrbuch, Kap. 4
- Song(-Texte)
- Sigmund Freuds Schriften
- Jean-Jacques Rousseau: politische Schriften
- Friedrich Nietzsche: »Schopenhauer als Erzieher«



## UNTERRICHTSVORHABEN 2/7: RECHT UND GERECHTIGKEIT

### Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

#### Konkretisierung:

- legal vs. legitim (bspw. »Anne Frank«),
- Produktionsbedingungen von Produkten (»(Un-)Fair Trade«)
- Aristoteles (»Recht und Billigkeit«)
- Freiheitskämpfer vs. Terrorist
- Todesstrafe
- etc.

#### Methoden:

- Philosophischer Essay, Fallbeispiele, Gedankenexperimente
- Lektüre einer (kurzen) Ganzschrift, Filminterpretation
- Sokratisches Gespräch
- Placemat

#### Kompetenzen:

- Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit,
- Staatsbürgerkunde
- Demokratieverständnis
- Reflexion des eigenen Konsumverhaltens
- etc.

#### Material:

- Lehrbuch, Kap. 5
- Reginald Rose: »Die 12 Geschworenen«
- »Das Leben des David Gale«
- »Das Tagebuch der Anne Frank«
- etc.



**UNTERRICHTSVORHABEN 3/7:            TECHNIK - RISIKO UND NUTZEN**

**Fragenkreis 5:**

**Die Frage nach Natur, Kultur und Technik**

**Konkretisierung:**

- künstliche Intelligenz: Chancen und Risiken
- bspw. Film: »Ex Machina«
- Descartes (Mensch-Machine)
- Robotik: Boston Dynamics (Roboter)
- »Smart«phones
- etc.

**Methoden:**

- Simulation einer Gerichtsverhandlung
- Lektüre längerer philosophischer Texte
- Begriffsnetze, Gedankenexperimente

**Kompetenzen:**

- vertieftes Verständnis der eigenen Lebenswelt
- Begriffs- und Bedeutungsfelder
- argumentative Kompetenzen
- etc.

**Material:**

- Lehrbuch, Kap. 8
- Stanislaw Lem: »Gibt es Sie, Mister Johns?«
- Erich Fromm zum »bedingungslosen Grundeinkommen«
- Hans Magnus Enzensberger: »Regeln für die digitale Welt«



## UNTERRICHTSVORHABEN 4/7: VIRTUALITÄT UND SCHEIN

### Fragenkreis 6:

### Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

#### Konkretisierung:

- Computerspiele – Spiele und Spieler (bspw. Twitch-Stream, Gamer-Foren),
- Fiktion vs. Realität (bspw. Screenshots aus »Kriegsspiel« vs. reale Bilder),
- Fake News (bspw. Trump, Russia Today, AfD)
- soziale Netzwerke (bspw. eine Identität erfinden)
- Platon (»Höhlengleichnis«)
- »Lügenzeitung« erstellen
- etc.

#### Methoden:

- Partnerinterviews
- Recherche im Internet
- Analyse von »Falschmeldungen«
- rhetorische Analyse

#### Kompetenzen:

- Erklärung von Wirkmechanismen der eigenen Lebenswelt
- Entwicklung der Urteils- und Handlungskompetenz im virtuellen Raum
- Empathiefähigkeit
- etc.

#### Material:

- Lehrbuch, Kap. 10
- Platon: »Politeia«
- etc.



## UNTERRICHTSVORHABEN 5/7:

## ETHISCHE GRUNDSÄTZE IN RELIGIONEN

### Fragenkreis 7:

### Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

*(aufgrund der Komplexität dieses inhaltlichen Schwerpunkts ist es hier fakultativ möglich, den zweiten inhaltlichen Schwerpunkt »Glück und Sinn des Lebens« ebenfalls auf das Thema »Religionen« zu beziehen)*

#### Konkretisierung:

- Auszüge aus dem Koran (Islam)
- Auszüge aus der Bibel (Christentum)
- Auszüge aus dem Talmud (Judentum)
- Auszüge aus dem Tripitakas (Buddhismus)
- etc.

#### Methoden:

- Rezeption von Textauszügen, Texterschließungsverfahren,
- Filmsequenzen interpretieren, Unterschiede und Gemeinsamkeiten erarbeiten,
- Mindmap, Referate, Gleichnisse (um)schreiben, Plakate erstellen

#### Kompetenzen:

- ein gesichertes Grundverständnis der Fundamente religiös begründeter Moralvorstellungen entwickeln

#### Material:

- Lehrbuch, Kap. 7
- div. Offenbarungs- und Religionsschriften



**UNTERRICHTSVORHABEN 6/7: GLÜCK UND SINN DES LEBENS**

**Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn**

**Konkretisierung:**

- materielle vs. immaterielle Wünsche (bspw. »Wunschzettel«)
- Märchen (»Hans im Glück«, »Der blonde Eckbert«)
- Naturteleologie (Aristoteles)

**Methoden:**

- Visualisierungen (Entstehung der Polis)
- Märchen schreiben, Brief verfassen,
- Strukturlegetechnik
- Partnerinterviews

**Kompetenzen:**

- Reflexion eigenen Wünsche und Ziele
- Kennenlernen philosophischer Grundbegriffe
- Salutogenese

**Material:**

- Lehrbuch, Kap. 11
- Epikur »Brief an Menoikeus«
- Marc Aurel: »Selbstbetrachtung«
- Aristoteles: »Nikomachische Ethik«
- etc.



## UNTERRICHTSVORHABEN 7/7:

## ÖKOLOGIE VERSUS ÖKONOMIE

### Fragenkreis 5:

### Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

#### Konkretisierung:

- Erkennen der eigenen Verstrickung in ökologisch- und ökonomisch relevante Verhältnisse
- Analyse der Relevanz beider Dimensionen der eigenen Lebenswirklichkeit
- Die Idee eines »guten Lebens« vor dem Hintergrund ökologischer und ökonomischer Verantwortlichkeit
- Beiträge zur ökologisch-verantwortlichen Lebensführung und Nachhaltigkeit
- Lösungsmöglichkeiten des prekären Verhältnisses von Ökologie und Ökonomie
- etc.

#### Methoden:

- Beschreibung der Komplexität der eigenen Lebenswelt und ihrer Verstrickungen
- Gedankenexperimente zur Lösung
- Verfassen einer Argumentation zur Begründung der eigenen Perspektive
- Analyse von Dilemmata und ihre Beurteilung
- etc.

#### Kompetenzen:

- Reflektieren der eigenen Persönlichkeit und Lebenswelt
- Einschätzung fiktiver, zukünftiger Situationen in Hinsicht (ökologische/ökonomische) Unvernunft/Vernunft
- Bewertung komplexer Sachverhalte
- Bewertung alternativer Ansichten
- Reflektieren alternativer Lebensformen und Weltanschauungen
- Erlernen sozialer Bereiche von Verantwortung
- etc.

#### Material:

- Lehrbuch, Kap. 5 (Bd. 2), Kap. 7 (Bd. 3)
- etc.



## § 5 Leistungsbewertung & didaktisch-methodische Vereinbarungen & Lernmittel

Die **Leistungsbewertung** für das Fach PP folgt am FWG den verbindlichen Grundsätzen gemäß § 48 des *Schulgesetzes* sowie § 6 der *Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I*.

Grundlegend ist, dass **Klassenarbeiten** und **Lernstandserhebungen** kein Bestandteil des Faches sind. Entsprechend erfolgt die Leistungsbewertung durch die »Sonstige Mitarbeit«. Diese umfasst im Wesentlichen die mündliche und schriftliche Mitarbeit und Entwicklung während des Unterrichtsgeschehens. Dazu gehören die mündlichen Leistungen, schriftliche Beiträge und Übungen im Unterricht sowie zu dessen Vor- und Nachbereitung, weitere schriftliche, mündliche oder sonstwie projekthaft-darstellende Leistungen – die sich dann u.a. auch in der Heftführung zeigen. Alle Leistungen haben als Kriterium die Einübung und Ausbildung der vier Kompetenzbereiche. Deren fortschreitende Bildung, themenabhängig angemessene Anwendung und selbstständige Ausführung sind der Maßstab für eine angemessene Leistungsbewertung, die die individuelle Entwicklung der SuS nicht nur innerhalb eines Lernjahres, sondern – so weit als möglich – als Gesamtpersönlichkeit berücksichtigt.

Das Schulgesetz sieht in § 48, Ab. 3 folgende Differenzierung vor:

(3) Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:

1. sehr gut (1)  
Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.
2. gut (2)  
Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
3. befriedigend (3)  
Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
4. ausreichend (4)  
Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
5. mangelhaft (5)  
Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. ungenügend (6)  
Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

**Didaktisch-methodisch** sieht der KLP in der »argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung« die »Grundlage« (S. 9) des Faches PP. Dies ist auch die Aufgabe und das Ziel. Sowohl das Argumentieren, als auch ein vernünftiger Diskurs sowie eine systematische Reflexion sind dem Menschen nicht in die Wiege gelegt, sondern müssen umgekehrt erst gebildet werden. Diese Bildung erfolgt auf vielfältigen Wegen und mit verschiedenen methodischen Hilfsmitteln. Ihnen ist gemeinsam, ausgehend von der individuel-



len Lebenserfahrung eine Perspektive zu entwickeln, die es erlaubt, sich in größtmöglicher Sachlichkeit und Unbefangenheit den verschiedenen philosophischen Themen fragend und antwortend zu widmen. Dabei geht es nicht um eine sukzessive Überwindung des Individuellen und Persönlichen, mithin um einen Weg vom Subjektiven zum Objektiven, vom Emotionalen zum Rationalen etc. Sondern alle philosophischen Themen müssen in ihren Gehalten an das Individuelle und Subjektive, an die alltägliche Lebenswirklichkeit rückbindbar sein. Insofern ist der philosophische Diskurs im Wesentlichen ein intersubjektiver: Mithilfe anderer Perspektiven – derjenigen der zu erarbeitenden Philosophen und vor allem derjenigen der SuS – wird die je eigene Perspektive mit alternativen Sichtweisen konfrontiert, um zu prüfen, wie stichhaltig die eigenen Meinungen und Überzeugungen sind. Die Orientierung am »sokratischen Methodenparadigma«, wie es der KLP ebenfalls als basal annimmt, steht damit mit Recht an oberer Stelle: Nicht der bloße Meinungsaustausch ist der Kern, sondern ein vernünftiges und systematisches Abwägen von eigenen Perspektiven in Hinsicht auf ihren Sachgehalt und zum Ziel einer bestmöglichen und plausiblen Deutung der Welt, des Menschen und sich selbst.

Auf dieser Grundlage bzw. in dieser Hinsicht sind dem Unterrichtsgeschehen weitreichende Freiräume zur Gestaltung gegeben. Sie sind – auch das ist ein wesentlicher Umstand des Philosophierens – situationsangemessen auszufüllen, das heißt abhängig von dem Alter der Lerngruppe, ihrem diskursiven Zusammenspiel, sonstigen Aspekten sowie immer auch der Lehrerpersönlichkeit. Denn nur so kann ein echtes und authentisches Philosophieren, das von der eigenen Perspektive ausgeht und wieder zu ihr zurückführt, funktionieren.



## § 6 Addendum - Lehrmittel, Literatur und weitere Vereinbarungen

Die Wahl der **Lehr- und Lernmittel** ist relativ offen und frei. Als Lehr- und Lernwerk steht dem FWG die »Praktische Philosophie« (Cornelsen Verlag, 3 Bde.) zur Verfügung, die in guten Stücken am KLP orientiertes Material bietet. Darüber hinaus kann und soll jederzeit anreicherndes Material genutzt werden, das einerseits sukzessive zur Arbeit mit Philosoph/innen von der Antike bis zur Moderne einlädt, andererseits Themen aus der aktuellen Lebenswelt in philosophischer Relevanz behandelt. Da das Angebot an philosophisch relevanten Ganzschriften groß und gut ist, kann dieses in Übereinstimmung mit den Interessen der SuS genutzt werden – dabei stehen philosophisch relevante Romane oder Erzählungen ebenso zur Disposition wie altersangemessene historische oder systematische Einführungen in die (praktische) Philosophie wie auch entsprechende Werke oder längere Passagen originaler Philosoph/innen. Entsprechendes gilt für Dokumentationen, Filme und weiteres mediales Material, das eingesetzt werden kann und soll, sofern es die unterrichtlichen Inhalte sinnvoll abrundet.

Folgende – unvollständige Auswahl an – Materialien haben sich, abhängig von der jeweiligen Jahrgangsstufe und Kursqualität bewährt bzw. könnten in Gänze und/oder Auswahl behandelt werden:

- François Lelord: *Hectors Reise; Hector und die Geheimnisse der Liebe; Hector und Hector und die Geheimnisse des Lebens*
- Fynn, *Hallo, Mister Gott, hier spricht Anna*
- Khaled Hosseini, *Drachenläufer*
- Reginald Rose, *Die 12 Geschworenen*
- Michael Ende, *Momo; Die unendliche Geschichte*, u.a.
- George Orwell, *Animal Farm*
- David Nicholls, *Keine weiteren Fragen*
- Nelly, *Ich war seine Prinzessin*
- Gila Lustiger, *Herr Grinberg & Co. Eine Geschichte vom Glück*
- *Das Tagebuch der Anne Frank*
- Luciano De Crescenzo, div. Romane und Sachbücher zur Philosophie
- Jostein Gaarder, *Sofies Welt* und weitere seiner Romane
- Will Ferguson, *Glück*
- E. W. Heine, *Der neue Nomade. Ketzerische Prognosen*
- Brigitte Labbé/Michael Puech, *Was verbindet die Welt? Ethik für Kinder und Denk dir die Welt. Philosophie für Kinder*
- Richard David Precht, *Warum gibt es alles und nicht nichts?*



- Ragnar Ohlsson, *Der Sinn des Lebens*
- Fernando Savater, *Tu, was du willst* und *Die Fragen des Lebens*
- Umberto Eco, div. seiner kleinen Bücher und kurzen Stücke
- Karl Holzamer, *Philosophie. Einführung in die Welt des Denkens*
- Robert C. Solomon, *Das kleine Buch der Philosophie*
- Simon Blackburn, *Die großen Fragen: Philosophie und Gut sein. Eine kurze Einführung in die Ethik*
- Supatopcheckerbunny & Hilfscheckerbunny, *Was wir uns überlegt haben zu verschiedenen Themen*
- Stanislaw Lem, *Gibt es Sie, Mister Johns?*
- Ludwig Tieck, *Der blonde Eckbert*
- René Descartes, *Abhandlung über die Methode des richtigen Vernunftgebrauchs und der wissenschaftlichen Wahrheitsforschung (1637)*
- René Descartes, *Meditationen über die Erste Philosophie (1631)*
- Erich Maria Remarque, *Im Westen nichts Neues*
- Werner Herzog, *Where the green ants dream*
- Janne Teller, *Krieg. Stell dir vor, er wäre hier*

Darüber hinaus bieten sich gerade am humanistischen FWG vielfache Verbindungen durch den altsprachlichen Unterricht. Alle Schülerinnen und Schüler sind durch den Lateinunterricht mit einigen philosophisch relevanten Inhalten aus der Welt der Römer und der Griechen vertraut; und einige – ab der Jahrgangsstufe 9 – haben das Fach Griechisch gewählt, durch das es weitere Anknüpfungsmöglichkeiten gibt.

Zudem bietet das FWG im Rahmen der Projektwoche immer wieder philosophisch relevante Projekte an, die auch für die Schülerinnen und Schüler des Faches PP relevant und interessant sind. Die phil.cologne kann zudem als ein geeigneter außerschulischer Lernort genutzt werden, der für Kölner Schülerinnen und Schüler ein natürlich naheliegendes und vielfaches Angebot bereitstellt.